

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich hoffe, dass Sie gut und vor allem gesund ins neue Jahr gestartet sind. An dieser Stelle möchte ich mich auch nochmal recht herzlich für die zahlreichen guten Wünsche zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr (in Form von Postkarten oder eMails) bedanken.

Wir haben uns entschieden, den ersten Newsletter 2012 bereits Ende Januar zu veröffentlichen, um nochmal ausdrücklich auf das „Skalinka-Konzert“ am 17.02.12 (Alte Post) als Abschluss unserer Jubiläumsfeierlichkeiten hinzuweisen. Karten erhalten

Sie u.a. in der Alten Post, bei der Emdener Zeitung und im Kulturbunker. Neu im jetzigen Newsletter ist das Kurzinterview (Seite 3).

Wir möchten mit den Interviews einerseits Mitarbeiter_innen vorstellen, aber auch immer mal wieder Gäste des Vereins, Referenten, Vorstandsmitglieder etc. befragen und ihre Antworten veröffentlichen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und eine anregende Lektüre...

Herzliche Grüße,
Rainer Hempel

6. Trialog-Treffen des Vereins in Aurich war gut besucht

Bereits zum sechsten Mal organisierte DAS BOOT Anfang Dezember 2011 ein Trialog-Treffen in Aurich. Geladen waren Vertreter der Gruppen der Psychiatrie-Erfahrenen, der Angehörigen und der Mitarbeiter_innen. Es wurde eine Reihe von Fragestellungen von den Anwesenden per Kartenabfrage bearbeitet. Einige der Arbeitsergebnisse sollen im Folgenden vorgestellt werden.

Auf die Frage „Wenn Sie gestalten dürften: Was würden Sie in der Psychiatrie verändern /verbessern?“ wurden folgende Antworten gefunden (Auszug):

„Betroffene sollten mehr Mitspracherecht bei der Behandlung haben, es sollten weniger Entscheidungen über die Köpfe der Betroffenen hinweg getroffen werden / Im Psychiatriebereich sollten mehr Psychiatrie-Erfahrene eingestellt werden / Nach wie vor werden im Krankenhaus vorschnell Diagnosen gestellt und erst einmal Medikamente verordnet - stattdessen sollten viel mehr Gespräche stattfinden. / Es sollte mehr Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. / Außerhalb der Klinik sollte es ein breiteres An-

gebot bei Problemen jeglicher Art geben und zwar rund um die Uhr / In der Klinik sollte die Zeit nach der Entlassung besser geplant werden.“

Auf diese Weise wurden anschließend noch weitere Fragen bearbeitet, bevor es zu einem Austausch über verschiedene Tagesordnungspunkte kam. Hauptthema waren Gespräche über die verschiedenen Möglichkeiten der „Peer-Arbeit“.



Auch der während des Trialog-Treffens gezeigte Film „20 Jahre Trialog“ der Berliner Filmemacherin Alexandra Pohlmeier über die Entstehungsgeschichte des Psychoseminars in Hamburg

gab der Gruppe Anregungen zur Diskussion. Zum Beispiel über die Vielfalt und individuelle Verschiedenheit von Krankheitserleben und -erfahrung.

Am Ende waren sich alle einig: „Der trialogische Ansatz gehört in die Praxis!“. Zukünftig sollen die Trialog-Foren in Emden stattfinden und gemeinsam wurden die dafür notwendigen Rahmenbedingungen erörtert und festgehalten. ew

TERMINE

Skalinka
17.02.2011 - 20 Uhr - Alte Post
Cirkseanastr. 2a, 26721 Emden



Zum Abschluss des 30jährigen Jubiläums veranstaltet das Boot e.V. in Zusammenarbeit mit der Alten Post einen Abend mit der Ska-Band Skalinka aus Oldenburg. Als Vorband spielt die Emdener Formation „harmlos“.

Eintritt: VVK 5,00 €, AK 7,00 €

Karten sind an folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich: Café Einstein, Emdener Zeitung, Kulturbüro, Colours

Kartenvorbestellung: 04921/58926-111 oder jzaltpost@emden.de

Tag des Gedenkens an die NS-Opfer
27. Januar 2012

im Foyer Philharmonie, Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin
Gedenkveranstaltung und Kranzniederlegung für die Opfer der "Euthanasie"-Verbrechen im Nationalsozialismus.

Beginn: 14.00 Uhr,
Kranzniederlegung: 15.00 Uhr

Die VHS Leer zeigt in Kooperation mit dem Verein DAS BOOT:

Dokumentarfilm: Schnupfen im Kopf
01.03.2012 - 19 Uhr - Haneburg
(Haneburgallee 8, 26789 Leer)

Psychose. Eine Diagnose, die das Leben der Betroffenen buchstäblich auf den Kopf stellt. Über die Krankheit zu sprechen ist ein Tabu – denn wer erklärt sich schon freiwillig für verrückt? Die selbst betroffene Autorin und Regisseurin Gamma Bak hat es zum ersten Mal überhaupt gewagt, über die diversen Stadien ihrer Krankheit einen autobiografischen Film zu drehen. Entstanden ist ein extrem intensives und faszinierendes Selbstporträt.

Eintritt 5,- €
(Ermäßigungen auf Anfrage)

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Rainer Hempel (GF), Dollartstr 11, 26723 Emden
Fon (04921) 964034
E-Mail: hempel-das.boot@ewetel.net

Ergotherapiepraxis beim 4. Emder Gesundheitstag



Sie stellten die Ergotherapie des Vereins vor. Annika Meenken (links) und Marina Meints.

Fast 4000 Menschen besuchten den 4. Emder Gesundheitstag. 64 Aussteller präsentierten in der Nordseehalle ihre Angebote und boten den Besuchern die Gelegenheit sich in Vorträgen, durch Infomaterial oder im persönlichen Gespräch über das Thema Gesundheit zu informieren. Auf einer Bühne im Eingangsbereich sorgte ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm für Auflockerung. Auch die Praxis für Ergotherapie des Vereins DAS BOOT war mit einem Infostand vor Ort und stellte sowohl die verschiedenen Behandlungsansätze in der Ergotherapie, als auch die weiteren Angebote des Vereins vor.

Die meisten Aussteller boten außerdem „Mitmach-Aktionen“ an. Am BOOTs-Stand konnte man sich zum Beispiel ein Lesezeichen basteln. Ergotherapeutin Annika Meenken war mit dem Verlauf des 4. Emder Gesundheitstages sehr zufrieden: „Wir konnten unsere Arbeit gut präsentieren. Viele Besucher haben das Gespräch gesucht und waren oft überrascht, wie vielfältig die Möglichkeiten der Ergotherapie sind.“ ew



„Die Schwachen und Kranken zu schützen, ist die Würde der Gesunden.“

(Inscript des „Euthanasie“-Mahnmals auf dem Gelände der Karl-Jaspers-Klinik in Wehen)

Exklusion – Selektion – „Euthanasie“

Die Selektion der Menschen, schon durch die Eugenik (Erbgesundheitslehre) der vorangegangenen Jahrzehnte wissenschaftlich vorgedacht, wurde im Nationalsozialismus als politisches Instrument benutzt, um zunächst psychisch und körperlich kranke Menschen mit Hilfe des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ in den Anstalten zu sterilisieren. Später wurde die Unfruchtbarmachung auf „sozial Auffällige“, nicht systemkonforme und politisch anders denkende Menschen ausgeweitet. Nach dem so genannten „Euthanasie“- Erlass (1939) und der Gründung einer Tötungsbehörde (in Berlin, Tiergartenstraße 4)

wurden etwa 130 000 Menschen im Rahmen der „Aktion T4“ zunächst durch Gas, später durch Injektionen und gezieltes verhungern-lassen ermordet.

Viele Mitarbeiter_innen der Anstalten haben damals die nationalsozialistischen Maßnahmen, von der Zwangssterilisation bis zur Ermordung psychisch kranker und behinderten Menschen stillschweigend, häufig sogar begeistert, mitgetragen.

Um daran zu erinnern und die Opfer des Nationalsozialismus nicht zu vergessen, sondern sie aktiv zu ehren, ist der 27. Januar als nationaler Gedenktag weiterhin unverzichtbar. rh

IN KÜRZE

Drei Mitarbeiter-Jubiläen



Martin Wermuth



Maïke Kopanka

Gleich drei Jubiläen gibt es zum Start des neuen Jahres: Am 01.02. arbeitet Martin Wehrmuth (TAB) seit 15 Jahren und Maïke Kopanka (Wohnheim) seit



Sonja á Tellinghusen

10 Jahren beim BOOT. Zwei Wochen später, am 15.2., feiert Sonja á Tellinghusen (Raumpflegerin) ihr 5-jähriges Jubiläum. **Wir gratulieren und wünschen Euch weiterhin eine gute Zeit im BOOT!**



Fotos vom Jubiläums-Festakt am 25.11.2011 sind in der Fotogalerie unter www.das-boot-emden.de online.

Wir empfehlen: Denkzettel Nr. 3 der Soltauer Initiative



Zu finden im Anhang dieses Newsletters oder im Internet unter: <http://www.soltauer-impulse.culturebase.org/>

DAS TREFFENDE ZITAT

Zum Jahresanfang und zur notwendigen Repolitisierung der Sozialen Arbeit

„Wer sich nicht mit Politik befasst, hat die politische Parteinahme, die er sich ersparen wollte, bereits vollzogen.“

(MAX FRISCH)

Sieben Fragen an...

Angelika Kästner



Nach erfolgreich durchlaufener Schulzeit an einer Fachoberschule Wirtschaft und einigen kurzen Ausflügen in diverse Tätigkeiten kleiner Betriebe, wo Angelika Kästner u.a. im Verkauf tätig war, hat sie in der Zeit von 2008 bis 2011 an der Hochschule Emden/Leer Soziale Arbeit und Gesundheit studiert. Ihr Studienschwerpunkt war die psychosoziale Rehabilitation.

Über ihr Projektstudium hat sie auch den Verein „Das Boot“, insbesondere den stationären Bereich kennengelernt. Seit Oktober 2011 ist Angelika Kästner Berufspraktikantin im Wohnheim. Sie ist 23 Jahre alt und wohnt seit ihrem Studium in Emden.

Frage 1: Was ist gut an der psychosozialen Versorgung in Emden?

- Vielfältige und zielgruppenspezifische Dienste und Einrichtungen
- die Kooperation mit den verschiedenen Bildungstätten (FH, VHS, usw.)
- die Vielfältigkeit der Professionen (Multiprofessionalität)
- Prinzipien wie Partizipation, die Achtung der Autonomie und Eigenverantwortung, die Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben in der Stadt sowie die Berücksichtigung der Lebenswelt des Betroffenen werden vermehrt umgesetzt
- das stetige Wachstum der außerklinischen sozialpsychiatrischen Versorgung in Emden hat eine Verringerung und Verkürzung von klinischen Aufenthalten zur Folge
- die Verteilung der Einrichtungen und Dienste in den verschiedenen Stadtteilen Emdens führt zu einer leichteren Zugänglichkeit für den Hilfesuchenden

Frage 2: Was müsste an der psychosozialen Versorgung in Emden dringend verbessert werden?

- die Kooperation mit Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen im Rahmen einer integrierten sozialpsychiatrischen Versorgung. Dies betrifft auch die Einbindung expliziter therapeutischer Verfahren (Verhaltenstherapie, Umgang mit Angst etc.). Die Behandlung mit einer entsprechenden Medikation wird in den Vordergrund gestellt
- die gezielte Einbindung von Betroffenen im Praxisalltag (EX-IN)
- die Versorgung von Kindern psychisch kranker Eltern
- die Einbindung von Fortbildungen für Mitarbeiter.

Aktuelle rechtliche und wissenschaftliche Entwicklungen sind oftmals nicht bekannt. Dadurch nehmen Handlungs- und Lösungsansätze häufig eine routinierte Struktur an, so dass ggf. nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden (z. B. das Persönliche Budget nach SGB 9).

Frage 3: Welchem psychosozialen Angebot oder Projekt würden Sie mehr Aufmerksamkeit wünschen?

„Hofeisi“ Zentrum für tiergestützte Pädagogik in Aurich

Frage 4: Welchem Buch/ Fachbuch wünschen Sie viele Leserinnen und Leser?

Stephen King: „Der dunkle Turm“ (Kombination aus allen Buchgenres, außergewöhnlicher Sprachgebrauch)

Frage 5: Welcher Film oder welche Musik- CD hat Sie in letzter Zeit besonders beeindruckt?

Subway to Sally: „Schlachthof“ (sehr melodisch, mittelalterliche Elemente, beruhigend, insbesondere beim Autofahren und für alle Stimmungslagen geeignet)

Frage 6: Sie haben plötzlich einen Tag frei – was würden Sie gerne machen?

- eine Motorradtour ins Sauerland
- lesen
- Musik hören

Frage 7: Die Märchenfee erscheint- Ihre drei Wünsche?

1. Ein Tierschutzgesetz, das mindestens so umfangreich ist wie alle Sozialgesetzbücher zusammen und eine Gleichstellung von Mensch und Tier fordert
2. Eine Harley Davidson
3. Die Abschaffung des Winters

Die Fragen stellte: Rainer Hempel